



CHUBB®

Risk Newsletter

Auf gefährlichen Wegen: Risiko Frachtdiebstahl

Täglich werden allein innerhalb Deutschlands Güter im Wert von mehreren Millionen Euro transportiert. Dass das Transportwesen damit ein entsprechend lukratives Ziel ist, sind sich auch Kriminelle durchaus bewusst und so geraten Lastkraftwagen inzwischen immer häufiger ins Visier von Überfällen und Diebstählen. Dabei ist das Risiko eines Frachtdiebstahls insbesondere auf Rast- und Parkplätzen, speziell auf jenen, die unbewacht oder eher abgelegen sind, groß. Hier ereignen sich die meisten Diebstähle, etwa wenn der Fahrer beispielsweise aufgrund einer Pause gezwungen ist seinen LKW abzustellen. Im Falle eines nicht richtig beziehungsweise nur unzureichend gesicherten Laderaums genügen einfache Handgriffe, wie etwa das Zerschneiden der Abdeckplane, um an die Waren zu gelangen.

Spektakuläres Vorgehen

Ladungsdiebstähle können auch weitaus drastischer und dreister sein. Vor allem in Süd- und Osteuropa ist es bereits zu Überfällen sogar während der Fahrt gekommen - und dies ohne vom Fahrer unbemerkt zu werden. Und auch fingierte Polizeikontrollen, die den Fernfahrer zum Halt zwingen und somit die ideale Basis eines Frachtdiebstahls bilden, sind beliebte Methoden. Besonders spektakulär - und dazu äußerst riskant - gestalten sich sogenannte Truck Robbery-Fälle: Hierbei werden LKWs bei voller Fahrt und mitten auf deutschen Autobahnen auf geradezu filmreife Art und Weise ausgeraubt. Insbesondere zu sehr verkehrsarmen Zeiten in der Nacht und an Stellen, an denen das Tempo beispielsweise aufgrund einer Baustelle sowieso gemäßigt ist, setzt sich das Täterfahrzeug hinter den zu überfallenden Lastkraftwagen und passt sich dessen Geschwindigkeit an. Daraufhin klettern die Täter aus den Autofenstern, über die Motorhaube und erreichen so die Rückfront des LKWs, dessen Plane oder Schloss zerstört wird, um in den Laderaum zu gelangen. Das zumeist handliche, aber teure Diebesgut - bevorzugt Handys, Laptops und andere hochwertige Elektronikartikel - wird dann ins Täterfahrzeug weitergereicht. Da jene Aktionen oftmals nur wenige Minuten dauern und die Täter dabei zudem in einem für den Fernfahrer nicht einsehbaren Bereich agieren - direkt hinter dem Heck -, wird der Diebstahl in den meisten Fällen erst bemerkt, wenn die Kriminellen schon längst nicht mehr aufzufinden sind.

Chance oder Risiko?

Bedingt durch die Globalisierung und dem damit verbundenen Bedürfnis nach einer immer schnelleren Auftragsabwicklung greift auch die verladende Wirtschaft heute verstärkt auf das Internet zurück und so dienen Online-Frachtbörsen mittlerweile zur Abwicklung zahlreicher Geschäfte. Frachten und Laderäume werden angeboten oder neue Kunden akquiriert und Geschäftspartner gefunden - für Spediteure, Transportunternehmen und Frachtführern ist die Nutzung von Frachtbörsen insofern von Vorteil, da ►

Aufträge nicht nur schnell, sondern auch kostengünstig abgewickelt werden können. Auch ist es so beispielsweise möglich, etwaige Leerfahrten zu vermeiden oder für eine optimierte Frachtplanung zu sorgen.

Doch Online-Frachtbörsen dienen nicht nur Transportunternehmen und Spediteuren zunehmend zur Geschäftsabwicklung, sondern sie bieten durch ihre Anonymität gerade auch Betrügern eine ideale Plattform, um sich Zugang zu den Ladungen zu verschaffen. Denn indem die Frachtvergabe zur anonymen Transaktion ohne greifbare Ansprechpartner wird, hat der Nutzer keine hundertprozentige Sicherheit, ob der jeweilige Geschäftspartner tatsächlich existiert beziehungsweise auch wirklich der ist, für den er sich ausgibt. Kriminelle nutzen dies, um sich Transportaufträge zu erschleichen - entweder mit Hilfe von gefälschten Identitäten oder indem sie sich als Mitarbeiter real existierender Speditionen beziehungsweise Frachtführer ausgeben. Gelingt der Betrug, erreicht die LKW-Ladung mit der oftmals hochwertigen Ware jedoch nie den vorgesehenen Empfänger, sondern wird stattdessen anderweitig veräußert. Wenn die betrügerische Handlung seitens der Beteiligten schließlich bemerkt wird, ist der mutmaßliche Geschäftspartner plötzlich nicht mehr erreichbar und auffindbar. Bei dieser Art des Ladungsdiebstahls können leicht Schäden in bis zu sechstelliger Höhe entstehen.

Immenses Schadenpotenzial

Bevorzugte Ziele bei Ladungsdiebstählen sind neben leicht absetzbaren und hochwertigen Gütern wie Computern, Handys und Kleidung, vor allem auch Lebensmittel und speziell Rohstoffe. Aufgrund der stark gestiegenen Rohstoffpreise bieten Metalle, wie etwa Kupfer, nämlich ein äußerst lukratives Geschäft. In Anbetracht der hohen Rate an Frachtdiebstählen und dem Wert der gestohlenen Waren entstehen so innerhalb Europas jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Die Folgeschäden beziehungsweise indirekten Verluste sind dabei noch nicht mit inbegriffen und übersteigen diesen Betrag sogar noch um ein Vielfaches. Im Hinblick auf Frachtdiebstähle sind es nämlich gerade die indirekten Verluste, die das größte Risiko- und Schadenpotenzial bergen können: Denn werden infolge eines Ladungsdiebstahl Güter nicht oder nur verspätet geliefert, können schnell ganze Lieferketten betroffen und viele verschiedene Beteiligte in ihrer regulären Geschäftstätigkeit beeinflusst beziehungsweise gestört werden. Dies kann für alle Betroffenen erhebliche finanzielle Verluste bedingt durch Lieferengpässe zur Folge haben oder aber auch mögliche Vertragsstrafen - bedingt durch Nichtlieferung oder verspätete Lieferung - sowie eine mögliche Schädigung bestehender oder potentieller Kundenbeziehungen nach sich ziehen.

Das Schadenpotenzial ist also enorm, gerade da Störungen nicht nur durch direkte Lieferanten verursacht werden können, sondern auch durch jene der zweiten, dritten oder sogar vierten Ebene, durch die Zulieferer der Zulieferer also. Das Risiko ist für Unternehmen dadurch oftmals nur sehr schwer zu erfassen - eine Situation, die sich für sie zum echten Problem entwickeln kann, sind Firmen heute schließlich mehr denn je von einem reibungslosen Funktionieren ihrer Produktions- und Beschaffungsabläufe abhängig. ■

Peter Kelderman

Marine Risk Management Leader CE

peter.kelderman@chubb.com

Chubb. Insured.SM